



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort		
SG	14	Bronschhofen	Bronschhofen	2. Fassung	06.2007/fsr
Nachträge					
				1. Fassung	09.1977/umi
<input checked="" type="checkbox"/> aufgenommen <input type="checkbox"/> besucht, nicht aufgenommen <input type="checkbox"/> Streusiedlung			Do-1-X/-X/-X/		

Qualifikation

Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich

Ehemaliges Bauerndorf in weitgehend verbauter Situation am Bergfuss und am Maugwiler Bach im nördlichen Agglomerationsbereich von Wil.
Bescheidene Lagequalitäten wegen der nur leicht auf die Topografie und den Bachlauf eingehenden Bebauung. Sanfter baulicher Akzent im Ganzen durch das exzentrisch und leicht erhöht stehende Schulhaus Türmli.

Gewisse räumliche Qualitäten dank der raumwirksamen Disposition im Ortskern, insbesondere im Umkreis des "Adlers" und an der Quergasse, sowie wegen der ländlich anmutenden Situation am Bach.

Keine besonderen architekturhistorischen Qualitäten ausser den Riegelbauten aus verschiedenen Jahrhunderten und dem Schulhaus mit Dachreiter.

Vergleichsraster

<input type="checkbox"/> Stadt (Flecken)	<input checked="" type="checkbox"/> Dorf	Lagequalitäten	X	/	
<input type="checkbox"/> Kleinstadt (Flecken)	<input type="checkbox"/> Weiler	räumliche Qualitäten	X	/	
<input type="checkbox"/> Verstädtertes Dorf	<input type="checkbox"/> Spezialfall	architekturhistorische Qualitäten	X	/	
		zusätzliche Qualitäten			

Siedlungsentwicklung

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise

Einzelfunde aus der Bronze- und der Späthallstattzeit im Gärtensbergwald, daselbst auch Spuren einer römischen Strasse, belegen, dass die Gegend schon früh begangen war.
Erstmals urkundlich erwähnt wurde der Ort 796 als "Pramolveshova". Spätere Ortsnamen lauten auf "Bramschovin" und "Bramshoven" (14. Jh.). Das Gemeindegebiet gelangte im Jahre 895 in den Besitz der Abtei St. Gallen. Vögte waren die Herren von Griesenberg und von Andwil, im 15. Jahrhundert die Familie von Holzhausen (genannt Keller). 1465-66 kaufte Abt Ulrich Rösch die Vogtei zurück. 1495 wurden die Niedergerichte Bronschhofen, Rossrüti und Trungen unter dem Namen Schneckenbundgericht verschmolzen.
Nach dem Zusammenbruch der äbtischen Herrschaft 1798 und nach der Helvetik wurde Bronschhofen zunächst der politischen Gemeinde Wil zugeteilt, 1804 jedoch zusammen mit den andern Orten des ehemaligen Schneckenbundes zur politischen Gemeinde Bronschhofen erhoben.

Traditionellerweise lebten die Dorfbewohner vom Acker- und Weinbau. Im Laufe des frühen 20. Jahrhunderts gewannen Viehzucht und Milchwirtschaft mehr und mehr an Bedeutung.
Ein Blick auf die Siegfriedkarte (Erstausgabe von 1880) zeigt die Siedlung als Überlagerung eines Strassen- und Haufendorfs. Hauptachse im hierarchischen Erschliessungsnetz ist die Landstrasse Wil-Affeltrangen. Gegen Norden und Süden lockert sich die Bebauung auf. Am Westhang sind auf der Karte noch Rebhalden zu erkennen.
An der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert umfasste das Dorf rund 60 Häuser und 344 Einwohner. In der gesamten Gemeinde lebten zu der Zeit rund 1'165 Einwohner; im Vergleich mit der Einwohnerzahl von 1837 (1'025) hatte die Bevölkerung in der langen Zeitspanne bis 1900 nur geringfügig



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	14	Bronschhofen	Bronschhofen	2

Nachträge

zugenommen. Noch lange galt Bronschhofen als Bauernort, und sein Siedlungsbild hat sich bis Ende des Zweiten Weltkriegs kaum verändert.

Seit der Hochkonjunktur hat die Siedlung derartige Wachstumsschübe erlebt (I, IV, VI), dass sie nunmehr mit den Wiler Aussenquartieren verschmilzt (vgl. Landeskarte von 2004). Der Wandel zum Wohndorf zeigt sich nur allzu deutlich in den ORL-Daten (vgl. V-Daten-Blatt, Gemeinde Bronschhofen): Der landwirtschaftliche Sektor figurierte 1960 noch mit 33%, im Jahre 2000 mit 4%; der Dienstleistungssektor 1960 mit 25% und im Jahre 2000 mit stolzen 55%. Die letzte Volkszählung ergab rund 4'300 Einwohner in der Gemeinde (1950 noch 1'430; 1960: 1'648; 1970 bereits 2'308).

Der heutige Ort

Die Verkehrsachse von Wil ins Thurgauische streift den westlichen Hangfuss des hohen, bewaldeten Wilbergs. Von Norden her hat sich der Maugwiler Bach in den Bergfuss eingegraben. Am westlichen Hangfuss angekommen, fliesst er vom Berg weg weiter nach Westen und erreicht bald das im flachen Wies- und Weideland gelegene Trungen. Dort, wo der Bach die Hauptstrasse unterquert, liegt das Dorf Bronschhofen.

Der Strassenverkehr Wil-Affeltrangen rollt mitten hindurch; dabei teilt er das gewachsene ehemalige Bauerndorf (1) in zwei Hälften. Die östliche Hälfte schmiegt sich teils an den Hangfuss, teils senkt sie sich ins sanft ausgeformte Bachtal ab (1.0.5, 1.0.6). Die westliche Hälfte befindet sich in flachwelligem Gelände neben dem linken Bachufer.

Trotz manchen baulichen Eingriffen (z.B. 1.0.2, 1.0.3, 1.0.4 u.a.) bleiben Struktur und Ausdehnung des alten gewachsenen Dorfs als geschlossene Einheit fassbar (1). Eine Steigerung erfahren räumliche und architekturhistorische Qualitäten im Ortskern (1.1) - vorab im Umkreis des herausragenden Einzelbaus im Zentrum (1.1.8), aber auch an der Quergasse namens Weierhofstrasse.

Neben den kategorisierten Erhaltungszielen (vgl. L-Blatt und Erläuterungsblatt) sind folgende spezielle Erhaltungshinweise zu beachten:

- Redimensionieren der Hauptstrasse; ursprüngliche Vorbereiche wieder herstellen.
- Bei allfälligen Fassadenrenovationen traditionelle Materialien verwenden, um den Charakter der im Dorf vorherrschenden Holzbauweise zu bewahren.
- Weitere Neubauten nur in den dafür ausgeschiedenen Bereichen (IV, VI) zulassen.



Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B)
Umgebungen Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)
Einzelelemente

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis störend	Foto-Nummer
G	1	Gesamte dörfliche Altbebauung an Haupt- und Querstrassen, 18./19.Jh., mit einzelnen Neubauten	B	/	X	B			1-10, 14-23, 25, 26, 28, 29
B	1.1	Historischer Ortskern an Hauptstrasse und Quergassen	AB	X	X	X	A		2, 3, 7-10, 14, 19, 20, 22, 25, 29
U-Zo	I	Lineare Ortserweiterung an Hauptstrasse mit öffentlichen/privaten Alt- und Neubauten	b		X	b			16
U-Ri	II	Flachwelliges Wiesland mit baumbestandenem Bacheinschnitt, z.T. mit Obstbäumen; Ortsbildvordergrund	a		X	a			11, 12
U-Zo	III	Anhöhe mit Schul- und Sportanlagen Obermatt und Bommeteren	ab		X	a			13, 27
U-Ri	IV	Nördliche Ortserweiterung beidseits der Hauptstrasse, Ein-/Mehrfamilienhäuser wohl seit M.20.Jh.	b		/	b			22
U-Zo	V	Wieshang, zum Waldrand ansteigend; Ortsbildhintergrund	ab		X	a			1
U-Ri	VI	Südlicher Erweiterungsbereich am Hang mit Ein- und Mehrfamilienhäusern	b		/	b			26, 27
	1.0.1	Häuserzeile aus drei Einheiten, leicht erhöht über Hauptstrasse, 19.Jh.					o		28
	1.0.2	Massiver Wohn-/Geschäftsblock, 1960er-Jahre, und neuer blechverkleideter Zweckbau; den Zusammenhalt der Altbebauung auftrennend					o		-
	1.0.3	Vier Wohnhäuser, neue 1- bis 2-gesch. Putzbauten, massive Eingriffe in lockere zusammenhängende Altbebauung					o		4, 10, 20
	1.0.4	Bankgebäude, aufdringlicher 2-gesch. Massivbau an exponierter Stelle, 1980er-Jahre					o		-
	1.0.5	Innerer Grünraum: Wiesen, Nutz- und Ziergärten, Nebenbaute					o		6
	1.0.6	Maugwiler Bach, offen durch den Ort fliessend (auch 0.0.6)					o		6, 24
	1.0.7	Alte Mühle, hoher verkleideter Giebelbau mit hohem Mauersockel rechts des Bachlaufs					o		23

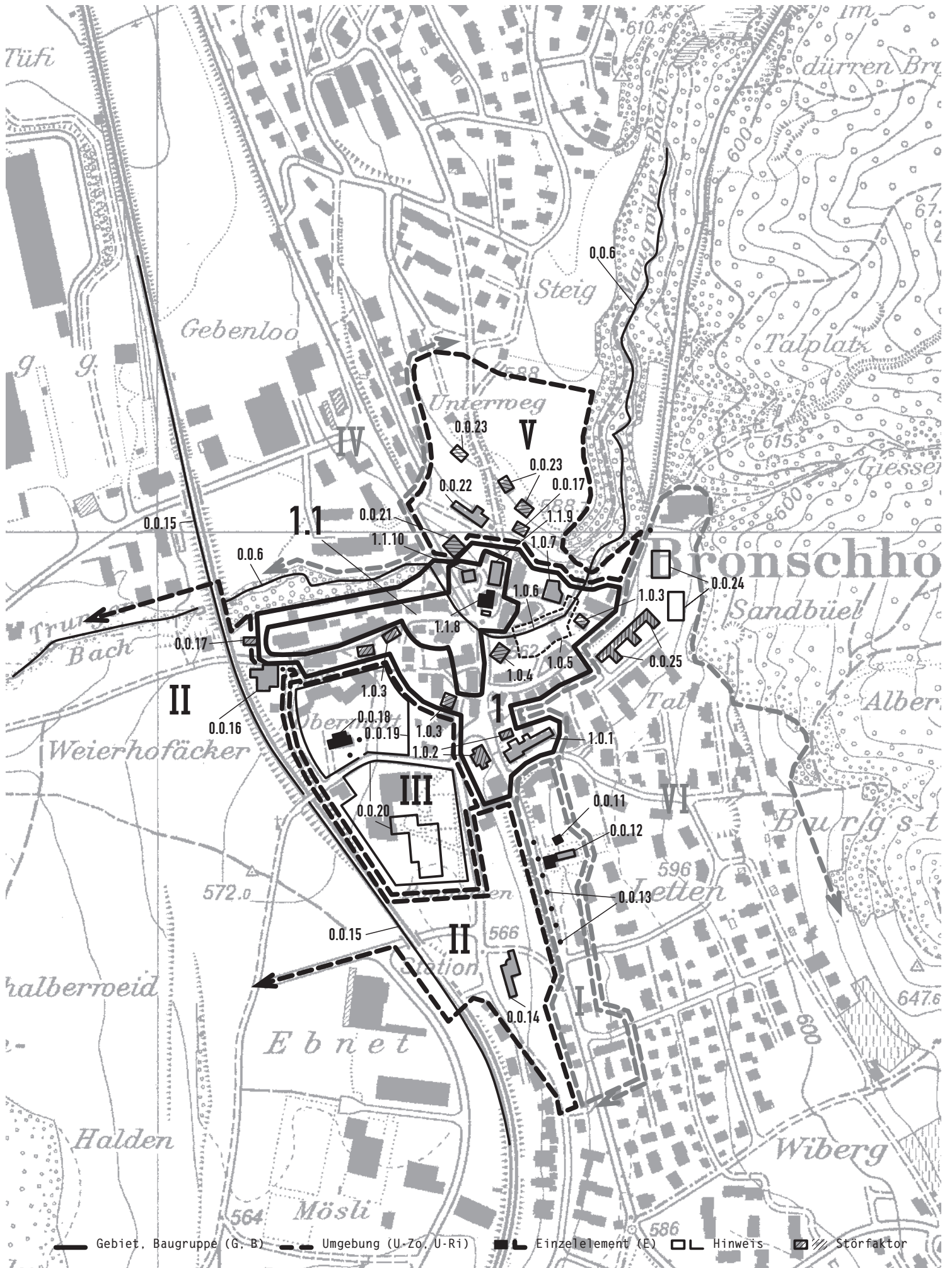
Kurzerläuterungen (Ausführliche Definitionen zu den Kategorien und Symbolen siehe Erläuterungsblatt)

Schützenswerte Bebauung	Aufnahmekategorie	Erhaltungsziel	
	A - Ursprüngliche Substanz vorhanden	A - Erhalten der Substanz	X besondere (Qualität/Bedeutung)
	B - Ursprüngliche Struktur vorhanden	B - Erhalten der Struktur	/ gewisse (Qualität/Bedeutung)
Umgebungen	C - Unterschiedliche Bebauung mit ganzheitlichem Charakter	C - Erhalten des ganzheitlichen Charakters	E Schützenswertes Einzelelement
	a - Unerlässliche Umgebung	a - Erhalten der Beschaffenheit	o Hinweis (wichtiger Sachverhalt)
	b - Empfindliche Umgebung	b - Erhalten der Eigenschaften	o störend (Beeinträchtigung des Ortsbildes)

SG	14	Bronschhofen	Bronschhofen	2
----	----	--------------	--------------	---

Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B)
Umgebungen Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)
Einzelelemente

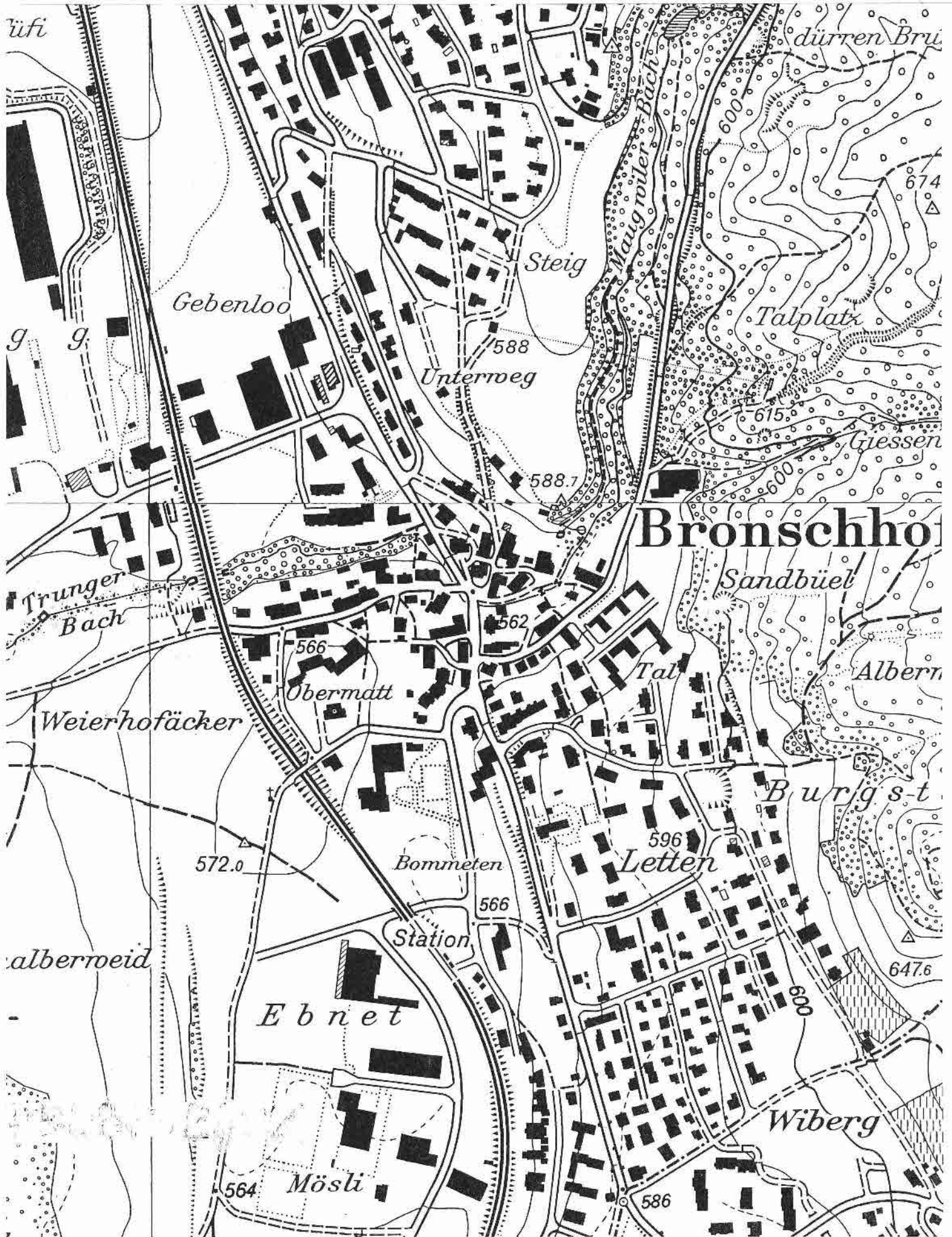
	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis störend	Foto-Nummer
E	1.1.8	Gasthaus "Adler", hoher 3-gesch. Riegelbau mit Kreuzgiebeldach, das Ortszentrum markierend; davor Brunnen von 1873				X	A		3.5,14,25
	1.1.9	Intakter alter Kreuzfirsthof an alter Steigstrasse, 2-gesch. Riegelhaus						0	7.25,29
	1.1.10	2-gesch. Riegelhaus an Hauptstrasse, abgewinkelt und tiefer stehend, wohl 18.Jh.						0	25
E	0.0.11	Dorfbäckerei, dat. 1784, kleiner Massivbau mit Satteldach, neben Hotel/Restaurant "Burghalde"				X	A		-
E	0.0.12	Biedermeierliches Hotel/Restaurant "Burghalde" in Riegelbauweise, 1.V.19.Jh., im Kern jedoch älter, erhöht über Hauptachse				X	A	0	-
	0.0.13	Hohe Pappel- und Kastanienbaumreihe, auf betongestützter Böschung, die Bauten vom Verkehr abschirmend						0	-
	0.0.14	Kath. Pfarreiheim St. Peter mit Glockenturm, schlanker Massivbau, dat. 1996 im Sockelbereich						0	-
	0.0.15	Einspurige Bahnlinie Wil-Konstanz, ebenerdig oder in Geländeeinschnitt geführt, erb. 1911						0	11,12
	0.0.16	Kindergarten, flachgedeckter Pavillon mit Eternitschindelschirm, 2.H.20.Jh.						0	9
	0.0.17	Zwei Einfamilienhäuser, den Ortsrand verunklarend, 2.H.20.Jh.						0	-
E	0.0.18	Schulhaus Türmli mit Dachreiter, Massivbau mit gewisser Weitwirkung, erb. 1905, mit Kastanienbaum und Linde				X	A	0	13
	0.0.19	Schulanlage Obermatt, M.20.Jh.						0	13,27
	0.0.20	Jüngere Schulanlage Bommelen, Betonbauten mit Flachdach						0	12
	0.0.21	Wohn- und Kleingewerbehaus, 2-gesch. Putzbau, wohl M.20.Jh.; die Ansicht des nördlichen Ortseingangs verstellend						0	5
	0.0.22	Alter Streckhof, in den Wieshang im Hintergrund eingebettet						0	-
	0.0.23	Drei jüngere Einfamilienhäuser, den wertvollen Wieshang im Hintergrund verbauend						0	-
	0.0.24	Zwei neue kubische Wohnblöcke, 4-gesch. Massivbauten vor Waldrand						0	-
	0.0.25	3-gesch. Wohnblöcke, 3.D.20.Jh., den Siedlungsausläufer an der Maugwilerstrasse erdrückend						0	-

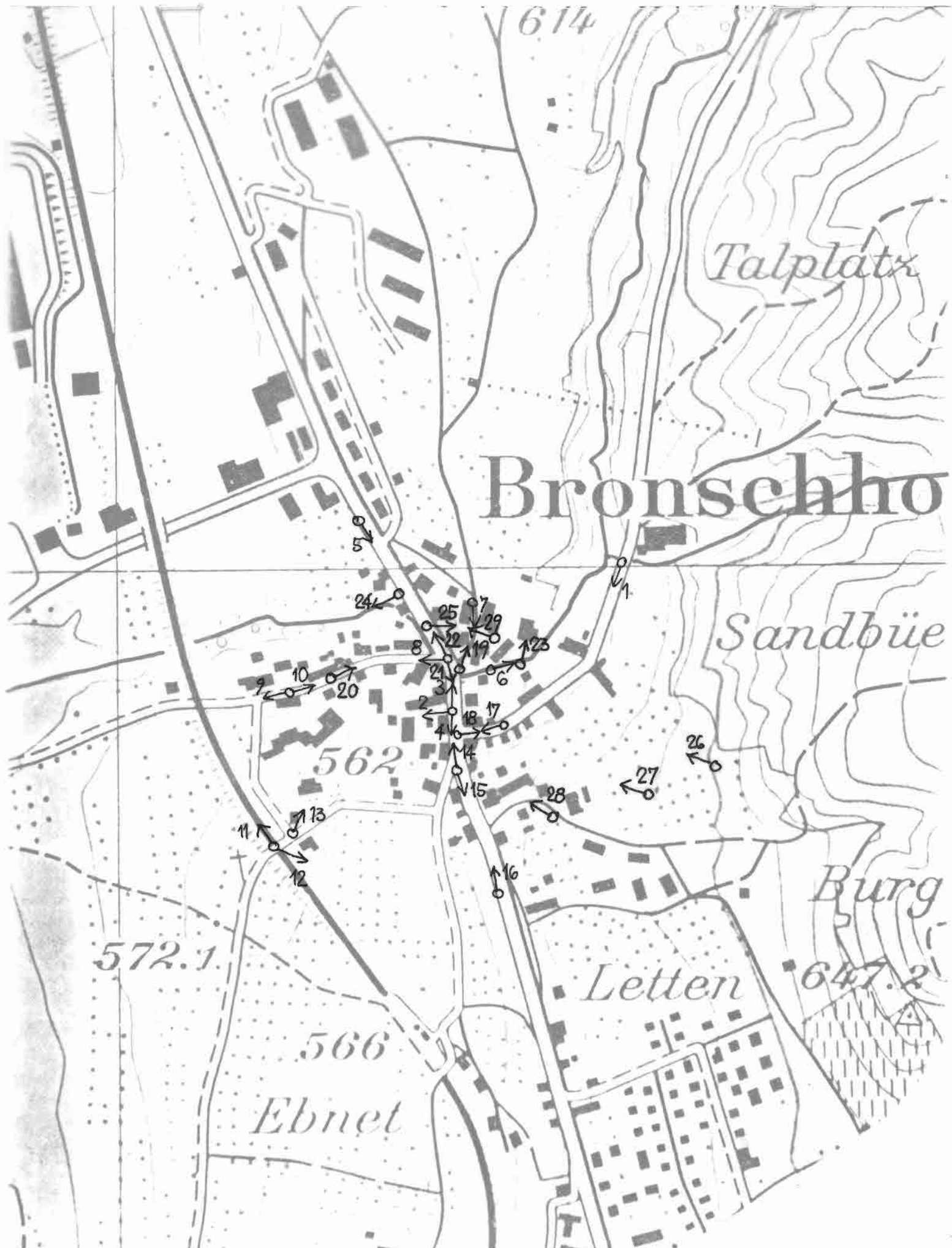




Nachträge

Empty rectangular box for additional information.





F

KT BEZ. GEMEINDE

ORT

FILM NUMMER

SG

14

Bronschhofen

-

Bronschhofen

FOTO

2601

09. 1977



2601

1



7



13



2



8



14



3



9



15



4



10



16



5



11



17



6



12



18

F

KT BEZ GEMEINDE

ORT

FILM NUMMER

SG

14

Bronschhofen

— Bronschhofen

FOTO

3026



3026

19



25



20



26



21



27



22



28



23



29



24



Kt. Bez. Gemeinde

SG 14 Bronschhofen

Daten

2006

Nachträge

ORTE

Bronschhofen
Rossrüti
Trungen
* Maugwil

Gemeinde
Bezirk
Kanton

Bronschhofen
Wil
St. Gallen

* besucht, nicht aufgenommen

** Hinweis Streusiedlung

Landeskarte Nr. 1073

ORL – GEMEINDEDATEN

Einwohner	2000	4'297	Sektor 1	1980	11 %	1990	7 %	2000	4 %
Einwohner	1990	4'040	Sektor 2	1980	41 %	1990	35 %	2000	28 %
Einwohner	1980	3'355	Sektor 3	1980	48 %	1990	55 %	2000	55 %

Zuwachs 1990-2000	6.4 %	Entwicklungsfaktor e =	1.00
Zuwachs 1980-1990	20.4 %	Altersstrukturfaktor a =	1.69
Zuwachs 1970-1980	45.4 %		

Schweizerischer Durchschnitt e=1; wenn e über 1, liegt die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde 1990 bis 2000 über dem schweizerischen Durchschnitt

Schweizerischer Durchschnitt a=1; wenn a unter 1, war die Gemeinde 2000 überaltert

SCHUTZEMPFEHLUNGEN UND VERORDNUNGEN

Auf Heimatschutzliste A/B

/

Auf Kulturgüterverzeichnis nat./reg. Bedeutung

Nat.: Wallfahrtskirche Maria-Dreibrunnen (1672, 1762)

Im BMR

/

Baudenkmäler unter Bundesschutz

Bronschhofen; Dreibrunnen. Marienwallfahrtskirche

Weitere Schutzverordnungen

Kt. Gesamtplan Natur- und Heimatschutz

